

Launeshote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Launeshote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Verkaufspreis:
Homburg einschließlich Druckerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 einschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg.
Einzelne Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: kosten die fünf-spaltige Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Launeshote wird in Homburg und Alsdorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Dem Launeshote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Zusätz. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt: 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Hudensstr. 1, Telefon Nr. 9

Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Juli
28.

Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Serbien.

In Rußland wird die Anordnung der russischen schon lange im Gange befindlichen Mobilisierung nunmehr mit Ausnahme der ganz entlegenen Gouvernements auch amtlich bekanntgegeben.

Eine sozialistische Konferenz.

Zürich, 27. Juli. (W. T. S. Nichtamt.) Nach der „Neuen Züricher Zeitung“ soll in dem guten Vernehmen nach demnächst eine Konferenz zwischen drei französischen und drei deutschen sozialistischen Abgeordneten stattfinden. Es handelt sich vermutlich um die Franzosen Buisson, Huel und Longuet und die Deutschen Bernstein, Haase und Kautsky.

Ein deutscher Flieger über Dünkirkchen.

Kopenhagen, 28. Juli. Ein deutsches Flugzeug warf nach dem Berl. Lok.-Anz. vorgestern über Dünkirkchen vier Bomben ab, die Schaden an der Stadt anrichteten.

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Juli. (W. T. S. Nichtamt.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Schwere französische Handgranatenangriffe südlich von Souchez und Sprengungen in der Gegend von Le Mesnil in der Champagne waren erfolglos.

In den westlichen Argonnen befehlten wir einige feindliche Gräben. Auf die Beschießung von Thiaucourt antworteten wir abermals mit Feuer auf Pont à Mousson.

In den Vogesen setzte sich der Feind gestern wieder in den Besitz unserer vordersten Gräben auf dem Ringkopf nördlich von Müstern.

Die Liebe der drei Kircklein.

Roman von E. Stieler-Marschall.

Die Schleier über den Tälern schwebten. Da lag nun die Stadt, Dach an Dach — spitz Dächer und flache, schiefergraue und asphaltierte — von den beiden ehrwürdigen Häusern wie von ernsthaften Wächtern behütet — und aus dem Grau der Straße legte sich ein schmaler Gürtel von dunkelgrünen Wipfeln, nach dem kleineren Kleid der Stadt war mit grünen Tüpfeln durchsetzt. Still war es noch — trübte nur einmal ein Hahn, bestellte ein Hofhund — und dann stimmte die Glocken der katholischen Kirche das Lied an, das zur Frühmesse rief.

Die Schornsteine waren fast alle noch ohne Rauch, nur wo die Bäder wohnten, da zerräucherte es blau und grau über den Dächern — und ganz dort am rechten Ende, die große Scheune, die atmete auch noch im Schlafe geistig. Dort brannten die Schmiedefeuer tags und Nacht. In der Nähe dieser Fabrik, wo das breite Feld der Park, den er liebte. Und darin schimmerte ein weißes Haus — dort wohnte die Frau, die er —

Kircklein erhob sich. Er hatte nun auch ein weißes vergnügliche Dach gesehen, das sein kleines Bett hütete. Darunter schliefen seine Eltern. Wieviel schliefen sie auch nicht, sondern ängstigten sich um ihn. Obgleich sie es noch wissen mußten, daß er in früheren Jahren ein solches Sommerhaus im Freien verließ. In sehr viel früheren Jahren aller-

Er krieg zu Tode.

„Ich fürchte, es gibt Krieg — einen wilden Krieg —“ sagte er zwischen den Zähnen. Und Kircklein ballten sich seine Hände zu Fäusten.

Bei Roncq (nordwestlich von Courcoing) wurde ein französisches, bei Bérone ein englisches Flugzeug zum Landen gezwungen; die Insassen sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ein Vorstoß aus Mitau wurde von uns abgewiesen.

Zwischen Boswol (südlich von Mitau) und dem Njemen folgen wir dem weichenenden Gegner.

Die Russen versuchten gestern unsere über den Narow vorgebrungenen Truppen durch einen großen, einheitlich aus der Linie Gostowowo (östl. von Rujan) — Woskowo — Serol (südlich von Pultusk) angelegten Angriff zurückzudrängen. Die russische Offensive scheiterte völlig. 3319 Russen wurden gefangen, 13 Maschinengewehre erbeutet. Ostlich und südöstlich von Rujan drangen unsere Truppen hinter dem geworfenen Feind nach Osten vor.

Am Prut südöstlich Pultusk wird noch hartnäckig gekämpft. Vor Nowo-Georgiewsk und Warschau keine Veränderung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Vor Zwangorod nichts Neues.

Nördlich von Grubiezow warfen wir den Feind über mehrere Ortschaften und nahmen 3940 Russen (darunter 10 Offiziere) gefangen. Im Uebrigen ist die Lage bei den deutschen Truppen des Generalfeldmarschalls von Moltke unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Notiz: Der oben genannte Prut ist ein kleiner Nebenfluß des Bug und schreibt sich ohne h.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der letzten Nummer.)

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 27. Juli. (W. T. S. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart, 27. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Seit der Erstürmung von Sokal durch unsere Truppen wurde südöstlich der Stadt um den Besitz einer Höhe gekämpft, die für die Behauptung der Bugübergänge besonders wichtig ist. Gestern stürmten unsere tapferen Regimenter diese Position, wobei wir 20 Offiziere und 3000 Mann gefangen nahmen und

fünf Maschinengewehre erbeuteten. Die Kämpfe nördlich Grubiezow schritten erfolgreich fort. Sonst ist die Lage im Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Unter dem Schutze des gestern früh eröffneten Artilleriemassenschusses griffen die Italiener das Plateau von Doberdo mit verstärkten Kräften abermals an. Der Ansturm scheiterte unter größeren Verlusten denn je. Nach erbitterten Nachkämpfen blieben unsere Truppen auch an diesem neunten Schlachttage im vollen Besitz ihrer alten Kampfstellungen am Plateaurande.

An den übrigen Teilen der küstländischen Front und dann im Kärntner- und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts wesentliches ereignet.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkische Berichte.

Konstantinopel, 26. Juli. (W. T. S. Nichtamt.) Das Hauptquartier teilt mit: Vormittags um 8 Uhr brachten wir das französische Unterseeboot „Mauriette“ in der Meerenge zum Sinken. 31 Mann der Besatzung wurden gefangen genommen.

Bei Ari Burnu warfen wir am 24. Juli Bomben und verursachten einen Brand in den feindlichen Schützengräben. Am 25. Juli zerstörte unsere Artillerie einen Teil der feindlichen Gräben und die Drahthindernisse gegenüber unserem linken Flügel. Sie beschossen die Stellungen und rückwärtigen Verbindungen des Feindes und brachte ihm erhebliche Verluste bei. Bei Sedd-ul-Bahr Infanteriefeuer und Geschützkampf mit Unterbrechungen. Die feindliche Artillerie verwendet weiter Stielgeschosse. Am 25. Juli nahm bei Sedd-ul-Bahr eine kleine türkische Erkundungsabteilung des linken Flügels einen Teil der feindlichen Schützengräben fort, vernichtete die Versteckung und erbeutete 400 Gewehre mit Munition und Säcke voller Bomben. Unsere Küstenbatterien beschossen die Stellungen und Lager des Feindes an der Küste von Sedd-ul-Bahr mit Erfolg. Der Feind erwiderte ohne Wirkung. Feindliche Flieger warfen Bomben auf das Lazarett von Halil Pajaga, obgleich das Zeichen des Roten Halbmondes wagen

recht über dem Lazarett ausgespannt und deutlich sichtbar war.

An den anderen Fronten nichts Bemerkenswertes.

Konstantinopel, 27. Juli. (W. T. S. Nichtamt.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront in der Nacht vom 25. zum 26. Juli und im Laufe des 26. Juli bei Ari Burnu und Sedd-ul-Bahr auf beiden Seiten Geschütz- und Gewehrfeuer mit Unterbrechungen. Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Die Gefahr in Rußland.

Berlin, 27. Juli. Die „B. Z.“ meldet aus Christiania: „Aftenposten“ wird aus Petersburg über Paris gemeldet, der russische Generalkommando habe befohlen, die Zivilbevölkerung aus den Städten Wilna, Grodno, Kowno und Bialystok fortzuschaffen; ebenso seien in Warschau und Riga sämtliche Hospitäler, Gefängnisse und Schulen geräumt worden.

Berlin, 27. Juli. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Der Gouverneur von Lwland hat alle Kreise des angrenzenden des nördlichen Feindes fortzuschaffen. Zurückbleiben dürfen nur Juden, ferner Frauen christlicher Konfessionen und Männer unter 18 und über 45 Jahren.

Der Seekrieg.

Ein amerikanischer Dampfer versenkt.

Rotterdam, 27. Juli. (W. T. S. Nichtamt.) Der „Maasbode“ meldet aus London: Ein deutscher Unterseeboot versenkte gestern den amerikanischen Dampfer „Leelanaw“, 1377 Nettotonnen, von Archangelsk nach Belfast unterwegs. Die Besatzung wurde gerettet. (Das Schiff hatte Flachs geladen; Flachs ist Bannware.)

London, 27. Juli. (W. T. S. Nichtamt.) Das Reutersche Bur. meldet aus Washington: Die Torpedierung der „Leelanaw“ macht in amtlichen Kreisen tiefen Eindruck. Da Einzelheiten fehlen, sprechen sie sich nicht darüber aus, ob das Ergebnis mit der letzten amerikanischen Note in Verbindung gebracht werden müsse. Die Besatzung des Schiffes wurde gerettet.

„Daß Sie das sagen!“ wunderte er sich. „Sie gnädige Frau — können doch die Kleinstadt kaum lieben?“

„Ich liebe Sie doch. Gerade dieser Schleier, der über allen Dingen liegt und das bunte Leben dämpft, ist so schön“, antwortete Aliz.

Er sah sie groß an und schüttelte den Kopf. „Der Schleier möchte ich zerreißen!“ sagte er. „Alles Verschleierte ist mir zuwider, die nackte Wahrheit ist gewaltig und das nackte Leben ist erhaben.“

Frau Aliz ging nicht weiter darauf ein.

Er huldigte ihr mit jedem Blick, mit jedem Wort in einer freien, vornehmen Weise, wie ein Prinz einer Königin.

Und doch — und doch — Aliz wußte nicht, woran es lag — ein leiser, feiner Schauer durchzuckte sie, als jener Fremdling ihr ritterlich und zart die Hand zum Abschied küßte. Kein wohliger Schauer — ein Frösteln wie wenn etwas Etwas einem nahe kommt.

Er schien diesen Schauer zu spüren. Mit einem dunklen, großen Blick sah er sie an.

„Sie lieben den Handkuß nicht, gnädigste Frau“, sagte er mit einer singenden Stimme, die seltsam lockende, werdende Töne hatte.

„O —“ Aliz verzog leicht die Mundwinkel — „ich bemerke ihn nicht.“

Ein Blick in seinen Augen — wie Leidenschaft in Liebe oder Haß. Dann neigte er sich stumm und ging, von Merkel begleitet.

Aliz trat ans Fenster und sah in den Park hinaus, die Stirn in tiefem Nachdenken gefurcht.

„Gefährlich —“ dachte sie — „gefährlich.“ Warum, wußte sie nicht. Es war wie eine überwältigende Ahnung in ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Weitere U-Boot-Arbeit.

Amsterdam, 27. Juli. (W. I. B. Nichtamt.) Der holländische Fischdampfer „Hercules“ landete hier neun Mann Besatzung des norwegischen Schooners „Harbo“, der mit Holz von Kristiania nach Sunderland unterwegs und am Sonntag Abend auf 65 Grad 40 Minuten nördlicher Breite, 2 Grad 32 Minuten östlicher Länge von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesetzt war. Die Besatzung erhielt fünf Minuten Zeit, um in ein Boot zu gehen. Der Kapitän erschloß, er habe in der Nähe drei andere Schiffe in Flammen gesehen. (Holz ist Bannware.)

Kopenhagen, 27. Juli. (W. I. B. Nichtamt.) Der dänische Dampfer „Kogill“ von Goeteborg nach dem Tyne mit Eisenbahnschwellen unterwegs, ist in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in die Luft gesprengt worden. Die Besatzung wurde in Wilhelmshaven erlöst. (Schwellen sind Bannware.)

Aberdeen, 27. Juli. (W. I. B. Nichtamt.) Keutermeldung. Der britische Fischdampfer „Gabinell“ wurde in der Nordsee versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Aberdeen, 27. Juli. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Der britische Fischdampfer „Emblem“ ist bei den Orkneyinseln von einem Unterseeboot versenkt worden; die Besatzung wurde gerettet.

London, 27. Juli. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Die norwegische Bark „Carnsmore“ hat bei Lerwick 52 Mann gelandet. Es sind die Besatzungen der von Unterseebooten versenkten Fischdampfer „Honoria“, „Hermione“, „Sutton“ und „Cassio“. Die Besatzungen der versenkten Fischdampfer „Celtic“ und „Cydroma“ wurden in Stromness an Land gebracht, die der versenkten Dampfer „Kohlyn“ und „Strathmore“ landeten in Butt of Lewis.

Die Türkei und Griechenland.

Athen, 27. Juli. (W. I. B. Nichtamt.) Der griechische Geschäftsträger hat seiner Regierung die Verbalmnote der Pforte übermittelt, die feststellt, daß in der Türkei keine Griechenverfolgungen stattfinden und die getroffenen Maßnahmen allein aus militärischen Gründen erfolgt sind. Die Antwort betont das Interesse der Türkei an freundschaftlichen Beziehungen zu Griechenland. Es verlautet, eine zweite ausführliche Antwort werde von der Pforte vorbereitet.

Italien.

Sonderbare Berichterstattung.

Zürich, 27. Juli. (W. I. B. Nichtamt.) Die „Zürcher Nachr.“ glossieren die Art der Berichterstattung der Agenzia Stefani. Diese habe wohl den deutschen Bericht über den Durchbruch am Narew verbreitet, aber die große Beute an Gefangenen und Material fortgelassen, sodaß als Ergebnis der zehntägigen Erfolge im Osten 1750 Mann figurieren.

Montenegro.

Paris, 27. Juli. (W. I. B. Nichtamt.) Aus Cetinje wird gemeldet: Der Ministerpräsident General Rukowitsch, der gleichzeitig das Amt des Kriegsministers bekleidet, hat dieses Amt niedergelegt. Kriegsminister wird General Bojowitsch. Da Rukowitsch längere Zeit verweisen muß, übernimmt der Finanzminister Popowitsch interimistisch das Präsidium des Ministerrats.

Lofales.

Aus dem Stadtparlament.

n. Nach sechswöchentlicher Pause traten gestern Abend die Stadtverordneten zu einer Sitzung an, um über die wenigen vorliegenden Punkte zu beschließen. Die drei ersten Verhandlungsgegenstände waren rasch erledigt. Ohne viele Umschweife wurden zweimal je 1000 Mark bewilligt, und der Beschluß des Magistrats über die Maßnahmen zur Sicherung des Gemeindefriedens der Kriegsteilnehmer angenommen. Dagegen erforderte der letzte Punkt der Tagesordnung, die Kapitalabfindung an die altkirchdorfer Steuerzahler, die jetzt schon einigemale zur Verhandlung stand, wie immer viele Worte und viel Zeit. Das Ende vom Liede war, daß die Vorlage wieder nicht verabschiedet wurde und für das nächste Mal ihr Wiedererscheinen ankündigte. — Anwesend waren in der Versammlung 7 Mitglieder des Magistrats und 20 Stadtverordnete. Vom Verlauf der Sitzung teilen wir folgendes mit:

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Stadtv. Vorst. Dr. Rüdiger den Eingang eines Schreibens des Vorstandes des hiesigen Gewerkschaftsartikels bekannt, worin die Einführung einer städtischen Arbeitslosenunterstützung angeregt wird. Ein Entwurf ist beigelegt. Dem Magistrat ging ein gleiches Schreiben zu, sodaß die Versammlung dessen Vor schläge abwartet. Ferner sind den Stadtverordneten Einladungen zur Fahnenweihe des Jugendwehrs zugegangen.

Den 3. auf Urlaub hier weilenden Stadtverord. Dr. Wolff begrüßt Stadtv. Vorst. Dr. Rüdiger mit herzlichen Worten.

Er dankt ihm für das Interesse, das er durch sein Erscheinen zeigt, gratuliert ihm zu seinen militärischen Erfolgen und Auszeichnungen und wünscht, daß er, wenn er wieder zur Front zurückkehrt, auch mit dem eisernen Kreuz 1. Klasse geschmückt und gesund nach Homburg zurückkommen möge.

Als erster Punkt der Tagesordnung wird die Herrichtung eines Baderaumes in der Sandelmühle für den Desinfektor.

beraten. Aufgrund einer Verordnung des Landrates muß dem Desinfektor Gelegenheit gegeben werden, sich nach Desinfektionen zu baden, um vor Ansteckungen sicher zu sein. Der Magistrat bewilligte den für die Einrichtung eines Baderaumes angeforderten Betrag von 1000 Mark.

Oberbürgermeister Lübke weist die Notwendigkeit der Herrichtung nach, da durch den Krieg mehr Desinfektionen wie früher nötig sind und die Krankheitsübertragung dadurch vermehrt ist.

Stadtv. Schlottners möchte den Kreis zu einem Teil der Kosten beiziehen, da er die Auflage gemacht hat. — Demgegenüber erklärt Stadtbaurat Meyer, daß der Magistrat davon absehe, weil die Anlage in einem der Stadt gehörigen Raum eingebaut wird und der Stadt gehören soll. — Die Vorlage wird dann gemäß dem Magistratsantrag genehmigt.

Bewilligung von Kredit zu der Etatsposition „Erweiterung des Gasrohrnetzes.“

Für neue Gasleitungen in der Schmidgasse, Untergasse, Heuchelheimer Straße und für Verstärkung der Leitung in der Elisabethenstraße wurden vom Magistrat 1000 Mark nachbewilligt. Im Voranschlag für 1915 sind im Ganzen nur 1000 Mark eingestellt, die nicht ausreichen. Die Versammlung gibt dem Magistratsantrag auf Gewährung der Summe statt. — Stadtv. Kappus wünscht, daß die Leitung in sämtliche städtischen Häuser gelegt werde, da die in ihnen wohnenden Arbeiter keine Möglichkeit haben, sich das zur Beleuchtung nötige Petroleum zu beschaffen. — Stadtbaurat Meyer bemerkt dazu, daß dieser Antrag durch das Aufstellen der Automaten bereits Folge gegeben ist.

Sicherung des kommunalen Wahlrechts der Kriegsteilnehmer.

Der Beschluß des Magistrats, „aufgrund der Königl. Verordnung vom 7. Juli d. J. wird angeordnet, daß von einer Aufstellung und Auslegung der Listen Wahlberechtigter für 1915 und 1916 abgesehen wird, und daß bei Wahlen die Listen von 1914 zugrunde gelegt werden“ wird angenommen.

Die Kapitalabfindung an die Altkirchdorfer Steuerbesorger.

war den Vereinigten Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen. Für sie spricht Stadtv. Justizrat Dr. Zimmermann, der die vorhergegangenen Verhandlungen der letzten Stadtverordnetenversammlungen und die rechtliche Lage eingehend beleuchtet. Der Magistrat ist der Ansicht, daß man die einmalige Abfindungssumme von 90 000 Mark gewähren soll; die Summe ist nach der Steuer der Jahre 1911, 12 und 13 bis zum 1. April 1925 berechnet ohne Einschluß der Kreis- und Bezirksabgaben. Die Steuerbesorger sollten bekamen also als einmalige Abfindung die Steuer summe für rund 10 Jahre ausbezahlt. Diese sind damit nicht einverstanden, sie wollen die Kreis- und Bezirkssteuer bei der Abfindungssumme miteingerechnet haben, das wäre ein Unterschied von 20 000 Mark. Die Vereinigten Ausschüsse beschließen den Magistratsantrag gutzuheißen. — Stadtv. Justizrat Dr. Zimmermann schlägt vor, die Summe nicht aus dem Steuerreserfonds zu entnehmen, sondern aus Anleihen. — Stadtv. Raab beharrt auf dem Standpunkt, daß die Kreis- und Bezirkssteuer mit zurückvergütet werden müßte, und hält an dem Entschluß, der mit Abstimmung über den Etat gefaßt wurde, daß die Zurückvergütung aus Mitteln, die der Stadtverordnetenversammlung zur Verfügung stehen, am Ende des Jahres stattfinden soll, fest. — Oberbürgermeister Lübke betont die durch das Gesetz und das Urteil des Oberverwaltungsgerichts ausgesprochene Ungültigkeit. Das Verfahren, das Herr Raab im Auge hat, würde das seitherige formell wohl umgeben, tatsächlich aber weiterbestehen. — Stadtv. Justizrat Dr. Zimmermann erklärt sich bereit, die Differenz von 20 000 Mark zu teilen, um endlich die Sache zum Abschluß zu bringen. — Stadtv. Zimmerling ist auch für eine Beseitigung der Streitfrage, steht aber in der vorgeschlagenen Art nicht den richtigen Weg. Er ist für Beibehaltung des seitherigen Verfahrens, bis es zur Klage und damit zu einer Entscheidung kommt. — Stadtv. Justizrat Dr. Zimmermann macht darauf aufmerksam, daß eine spätere Versammlung, die über die Auszahlung am Ende des Jahres zu beschließen hat, einen ablehnenden Standpunkt einnehmen könnte, dann haben die, welche jetzt ihre Abfindungssumme bekamen, nichts. — Stadtv. Vorst. Dr. Rüdiger wunderte sich über den Umfall der Kirddorfer Stadtverordneten, die den Vorschlag, die Steuerbesorger durch Abfindung aus der Welt zu schaffen, i. Z. mit Bravo begrüßt hätten. Er hätte auch nichts dagegen, wenn man die strittigen 20 000 Mark ganz vergütete.

Stadtv. Raab will in dieser Sache keinen Entschluß, ehe die etwa 300 Bevorrechtigten, die im Feld sind, daheim seien und mitreden könnten. Stadtv. Vorst. Dr. Rüdiger hält es für richtig und im Interesse der Kriegsteilnehmer, ihnen jetzt Geld in die Hand zu geben. Nachdem sich von den Kirddorfer Vertretern noch die Stadtv. Raab, Denfeld und Gerst und den hiesigen Everts, Justizrat Dr. Zimmermann und Dr. Rüdiger verschiedentlich geäußert haben, wird die Vorlage auf die nächste Sitzung vertagt, damit sich die Kirddorfer Stadtverordneten mit ihren Wählern nochmals ins Benehmen setzen können.

Außerhalb der Tagesordnung bittet Stadtv. Denfeld um Herrichtung der Herradergasse und der Friedensstraße, die in schlechtem Zustand sind.

Schluß 10 Uhr. Es folgt Geheimnissung.

n. Richard Strauß-Abend im Kurhaus.

An schönen, wertvollen Veranstaltungen leiden wir hier nicht, es vergeht kaum eine Woche, in der uns nicht erlesene Genüsse geboten werden. Manchmal ist es recht schwer, unter ihnen das herauszufinden, was wirklich verdient, an die erste Stelle gesetzt zu werden. Von den Veranstaltungen dieser Woche dürfte, ohne die kommenden herabsagen zu wollen, der gestrige Richard Strauß-Abend, der zu Gunsten erblindeter Krieger abgehalten wurde, kaum zu überholen sein. Selbstverständlich war der Goldsaal voll besetzt, da man an das Auftreten der Wiesbadener Künstler große Erwartungen gestellt hatte. Sie wurden nicht nur ganz erfüllt, sie wurden überboten. — Zuerst trug Herr Hofkapellmeister Walter Zöllin Tennysons Dichtung „Enoch Arden“ vor. Tennyson schuf in Enoch Arden eine Gestalt von herrlicher Seelenstärke. Jener Enoch Arden, der als Seemann auf eine ferne, einsame Insel verschlagen wird, zehn Jahre auf ein Schiff, seine einzige Sehnsucht, wartet, um heimzukehren, kommt nach Hause, als seine Frau nach jahrelanger Trauer um den Totgeglaubten sich wieder vermählt hat. In nie gekannter Ergebenheit und innerer Kraft, in stillem Heldentum zieht sich Enoch Arden zurück, das neue Glück nicht zu stören, lebt einsam und freudlos, bis ihm der Tod ein Erlös wird. Kaum dürfte ein zweiter so berufen sein, die Dichtung so auszusprechen, wie Walter Zöllin. Er erzählt ganz schlicht, steigert seine Sprechweise bis zum Hochdramatischen, ergreift und packt den Zuhörer, indem er seine wunderbar charakteristische Sprechweise mit gutem Gesichtsausdruck unterstützt. Einigemale hätte er langsamer sein dürfen. Die Musik, die Strauß dazu schrieb, dient nur dazu, die im Gedicht angegebene Stimmung auszumalen und ordnet sich völlig unter, und gerade das verleiht ihr den großen Reiz. Dem Zauber, der in der Dichtung liegt, und der durch den Vortrag in doppelter Schönheit strahlte, konnte sich keiner der Zuhörer verschließen, und wie berauscht feierten sie in heller Begeisterung die Vorträge. — Am Klavier saß, wie bei den folgenden Strauß'schen Liedern Herr Hofkapellmeister Julius Schröder, der mit seiner Auffassung geschickt, technisch vollendet und gefühlvoll begleitete. — Im zweiten Teil hörten wir Herrn Hofopernsänger Nicola Geise-Winkel, einen guten, kräftigen Bariton. Die Lieder „Ich trage meine Minne“, „Heimkehr“ und „Heimliche Aufzorderung“ und später „Jungfrau“ und „Pilgers Morgenlied“ rissen zu begeistertem Beifall hin. Auch die Sängerin, Fräulein Hofopernsängerin Martha Kommer wurde stark gefeiert. Sie sang „Wie sollen wir geheim sie halten“, „Ständchen“, „Cäcilie“, „Hat gesagt, bleibt dabei“ und mußte, dem stürmischen Verlangen des Publikums nachgebend, sich zu einer Zugabe verstehen. Neben den herrlichen Vorträgen, und viel leicht gerade durch sie, konnte man auch bewundern, mit welcher zarter Lyrik Strauß die Musik schrieb, die jede Stimmung wiedergibt, und wie fein er es verstanden hat, seine Texte zu wählen.

Der Ertrag des Abends, der wie oben schon gesagt, erblindeten Kriegern zugute kommt, ist, nach dem starken Besuch zu schließen, gut.

* Aus der Lebensmittelskommission. Die mit der Sorge für die Ernährung unserer Bevölkerung eingesetzte sogenannte Lebensmittel-Kommission trat am Montag, den 26. wiederum zu einer Sitzung zusammen, an der die folgenden Herren teilnahmen: Oberbürgermeister Lübke, Stadträte Braunschweig, Braun, Stadtv. Schid, Dippel, Kappus, ferner Bädermeister Falk, Oekonom Fritz Schid, Garteninspektor Burkart, Gärtner Müller, Kaufmann Hirsch, Schlachthofdirektor Luft, Marktmeister Bidel.

Die Kommission genehmigte die bereits erfolgte Bestellung von 200 Zentnern Frühkartoffeln, welche Ende dieser Woche ankommen und alsbald in kleineren Mengen für 9 Pfennig das Pfund verkauft werden sollen. Ebenso erklärte man sich mit dem Ankauf von 180 Zentnern Weißtraut einverstanden, das inzwischen eingetroffen ist und für 7 Pf. das Pfund verkauft wird.

Für die Fleisch-Dauerware, welche von der Zentraleinkaufsgesellschaft in Gestalt von Pfund-Konservenbüchsen beschafft worden wurden folgende, die Selbstkosten betragende Preise festgesetzt: für 1 Dose Schweinefleisch 1,40 M., Leberwurst 1,20 M., Rotwurst 1,10 M., Knadwurst 1,20 M., Sülz 1,30 M. Der Verkauf soll einmal wöchentlich, Mittwoch mittags von 2—6 Uhr, am nächsten Mittwoch beginnend, erfolgen.

Wegen des Milchverkaufs wurde bemerkt, da mitunter den Kunden abgeraten wurde, Milch als Vollmilch verkauft werden, sei daher am Plage, die Einwohner darauf aufmerksam zu machen und ihr anzuempfehlen, darauf zu achten, daß sie für den Milchpreis auch wirkliche Vollmilch erhalten, die bekanntlich in den runden Gefäßen gewöhnlich, während für die Magermilch edlere Formen vorgeschrieben sind.

* Vom Verkehr mit Brotgetreide.

Beschluß des Kreisauusschusses ist die wirtschaftliche Zentral-Darlehenskasse Deutschland, Filiale Frankfurt a. M., als Kommissionärin für den Ankauf der Uebernahme des zu Gunsten des kommunalverbändes Obertaunus, beschlagnahmten Brotgetreides (Koggen und Roggen) aussersehen worden. Bei dem Ankauf soll gemäß dem § 23 der Bundesverordnung der im Kreis ansässige Getreidehandel nach Möglichkeit beschäftigt werden. Es kommen nur solche Händler in Betracht, die während der letzten 5 Jahre in den Gemeinden des Obertaunuskreises Getreide aufgekauft haben und nachweislich aus dem Sachverständnis besitzen. Nur solche Bewerber wollen sich am Montag, den 28. August, nachmittags 3 Uhr in den Räumen des Börsen-Restaurants (Zentralbau) zu Frankfurt a. M., neue Bedingungen bekannt gegeben werden.

* Schöffengerichtssitzung vom 28. Juli.

Vorsitz: Assessor Bolmer; Vertreter Staatsanwaltschaft: Gerichtsschreiber Senberg; Protokollführer: Referendar Wieg; Schöffen: Hotelier Diefenbach, hier und Viktor Garnier-Friedrichs. Wegen Vergehen gegen die Höflichkeit festsetzung für Kartoffel wurden 4 Personen auf Oberursel mit 20, 40, 150 und 100 Mark bestraft. Gegen diese Strafen der 1. legten sie Berufung ein, die von der zurückgezogen wird. Die Strafe von 150 Mark wurde vom Schöffengericht auf 75 Mark herabgesetzt, die eine von 150 Mark wurde auf 75 Mark herabgesetzt, da eine Namensverwechslung vorlag. Ein Dienstmädchen aus Hameln hatte die Herrschaft in Oberursel 80 Mark und andere Gegenstände gestohlen. Es kommt dafür 6 Wochen Gefängnis unter Verrechnung der zweiwöchigen Unterhaft. — Der Hund einer hiesigen Herrschaft, der den Hund hatte, mit dem Straßgittel von 5 Mark, gegen den er durch erhob mit dem Erfolg, daß er wegen Beweise freigesprochen wurde. — Gegen Bettels erhält ein Arbeiter aus Elsbach eine 13tägige Haftstrafe, auf welche er der Landespolizeibehörde übergeben wird. — Ein Kaufmann aus Köln stahl in Köppener Wirtschaft 1,35 Mark aus der Wäsche für 3 Monate ins Gefängnis. — Landkreiskreier bringt einen Arbeiter 6 Wochen in Haft und in den der Landespolizeibehörde, Bettel bestraft von 4, der andere von 3 Wochen.

* Im Kurtheater sind morgen mittag wieder Lichtspielvorführungen.

gramm siehe im Anzeigenteil d. Bl. gl. Kriegsbilder. Im Schaufenster Eingang unserer Geschäftsstelle sind nun gehängt: Gedekstein auf dem Weltkriegskriegsplan, Kleidermarkt in Flandern und unsere Marine in Flandern.

* Pächterbriefe an Gelangene.

stimmung, wonach Pächterbriefe mit dem Inhalt an deutsche Kriegs- und Zivilgefangenen im Auslande den Vermerk: „Einige keine schriftlichen Mittel“ tragen sollen, wird vielfach nicht befolgt. Es wird daher im Interesse der Gefangenen auf diese Vorschrift hingewiesen. Sendungen ohne diesen Vermerk dürfen der Post nicht befördert werden.

* Mangelhafte Verpackung der Lebensmittel.

Sendungen. Die verschiedenen in letzter Zeit durch die Presse veröffentlichten Nachrichten auf die Unzulänglichkeiten, die aus der mangelhaften Verpackung der Lebensmittel resultieren, haben leider bisher nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Nach immer noch in einfachen Papptaschen, ja sogar in Papierumhüllungen bei den Postanstalten geliefert. Bei aller Würdigung der Leistungen der Krieger im Felde mit ihren mühsamen und überdies leicht verderblichen Lebensmitteln während der Sommermonate werden, weil bei den

Die Front in Betracht kommenden Ver-
packungen keine Gewähr dafür besteht, daß
Empfänger die Sachen auch wirklich noch
unbeschädigt erhalten. Min-
senioren aber hat die Verfertigung von frischen
auch eingemachten Früchten, von Butter,
Marmelade und ähnlichen Waren
abgeheilt mit fest schließenden Deckeln
folgen. Dabei ist auch darauf zu achten,
die Aufschriften auf den Sendungen
nicht angebracht werden, damit sie nicht
weggerissen werden und die Sendungen dann
an die ordnungsmäßige Verpackung
Flaschen mit Flüssigkeit erinnert. Bei
solcher Flaschen muß durch eine
Einlage von Baumwolle, Säge-
oder geeigneten schwammigen Stoffen
gepackt werden, daß der Flascheninhalt
schadhaft werden der Flasche aufgesaugt
Die Postanstalten sind nochmals an-
zuweisen, Geldpostsendungen in unzureichender
Packung unbedingt zurückzuweisen. Die
Annahme befreit aber, wie noch
betont wird, nach den gesetzlichen
Anordnungen die Absender nicht von der
Pflicht für Nachteile, die für die Postver-
sendung durch die mangelhafte Verpackung
Sendungen oder durch die Natur ihres
Gehalts entstehen.

Bestandsmeldung und Beschlagnahme von
Metallen. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Ver-
ordnung vom 1. Mai 1915 Nr. 1/4 15, R. R. A.
Bestandsmeldung und Beschlagnahme von
Metallen von Kupfer, Nickel, Zinn und Alumi-
nium, deren Legierungen, sowie Antimon und
Bismut, verpflichtet alle gewerblichen, indu-
striellen und Handelsbetriebe, sowohl Firmen
als Einzelpersonen, wie auch Kommunen, öf-
fentliche Körperschaften und Ver-
bände, die Vorräte nach dem Stande vom
1. Mai bei der Metallmeldestelle Berlin,
Poststraße 10/14, erneut anzumelden.
Die Anmeldung ist die Frist zunächst vom
1. bis 25. Juli, neuerdings bis 30. Juli ver-
längert worden. Nachdrücklich wird darauf
hingewiesen, daß die Unterlassung der Mel-
dung nach § 5 der Bekanntmachung über die
Beschlagnahme vom 2. Februar 1915 mit
strafrechtlichen Folgen bedroht ist. Amtliche
Nachweise sind auf allen Postanstalten erster
Klasse zu haben.

Metalle aus beschlagnahmten Beständen.
(W. I. B. Nichtamtlich.) Ueber die nach
§ 5 der Verfügung vom 1. Mai 1915
Nr. 1/4 15 R. R. A. anzufertigenden Beleg-
scheine der Entnahme von Metallen und me-
tallischen Waren aus beschlagnahmten Bestän-
den sind Verzeichnisse zu führen und jederzeit
den behördlichen Einsichtnahme offen zu hal-
ten. (Fortsetzung 2. des Belegscheines). Aus
den Verzeichnissen soll zeitlich geordnet ersicht-
lich sein: 1. die Nummer jedes unterzeichneten
Belegscheines; 2. die Firmen aller Vormän-
ner und der Hintermannen in der Reihe
der Unterschriften. Die Verzeichnisse gelten
„Beleg“ im Sinne der Beschlagnahmever-
ordnung bei den Zwischenlieferungen, während
die behördliche Rohstofflieferer den Belegschein
an sich zu nehmen hat. Die Verzeich-
nisse der Belegscheine sind bis fünf Jahre nach
Beendigung des Krieges aufzubewahren. Auf
den Verzeichnissen sind die Folgen der Nichtbeachtung die-
ser Bestimmungen hingewiesen.

Die Rückkehr galizischer Flüchtlinge in
Österreich. (W. I. B. Nichtamtlich.) Den
Flüchtlingen aus Galizien ist vorläufig die
Rückkehr in die nachfolgenden Bezirke allge-

mein freigegeben: Biala, Oswiecim, Chrzan-
dow, Zywiec, Rown Targ, Wadowica, Bochnia,
Myslenice, Vimanowa, Rown Sacz, Brzesko,
Dabrowa, Mieler, Kolbuszowa, Pilno, Ropce-
zyce, Grzbow, Strzyzow, Krosno, Stary
Sambor und die nicht zum Festungsbereich ge-
hörigen Orte der Bezirke Krakau, Wieliczka
und Podgorze. Sämtlichen Personen, die vor
Kriegsausbruch ihren ständigen Wohnsitz in
einem der vorgenannten Bezirke hatten und
vertrauenswürdig sind, wird die Heimkehr in
diese Bezirke auf Staatskosten bis 12. August
d. J. ermöglicht. Den übrigen Flüchtlingen
aus Galizien und der Bukowina wird bis zum
gleichen Termin die freie Reise bis Salzburg
gewährt, von wo aus für deren Unterbringung
in den westlichen Provinzen Österreichs ge-
sorgt wird. Die Flüchtlinge haben sich zu dem
Zwecke der Heimbeförderung bei den zustän-
digen österreichisch-ungarischen Vertretungs-
Behörden zu melden; die Unterstützungstätig-
keit der Letzteren wird, soweit sie galizische und
bukowinische Flüchtlinge betrifft, nunmehr mit
Rücksicht auf die Heimbeförderung eingestellt.
Nach dem 12. August d. J. wird freie Rückreise
nicht mehr eingeräumt. Wegen der Reise und
Heimkehr in jene galizischen Bezirke, die nicht
vorwiegend sind, kann bei den R. m. R. Kon-
sultanten Auskunft eingegeben werden.

Für die Küche. Süße Gurken:
Lange gelbe Schlangengurken schält man,
löst das Kernhaus mit einem silbernen Löffel
heraus, schneidet sie in längliche Stücke, kocht
sie einige Minuten in halb Essig, halb
Wasser, seigt sie ab. Auf 2 1/2 Pfd. geschälte
und entkernte Gurken nimmt man dann
1 1/2 l. Essig, löst darin 1 Pfd. Zucker, läßt
die Lösung aufkochen, legt die Gurken hinein
und läßt sie einige Minuten kochen. In
einem Lappchen eingebunden kocht man Kefen
und Zitronenschale mit. Dann füllt man die
Gurken in ein Glas oder Steintopf und
bindet sie fest mit Pergamentpapier zu.

Vorausichtliche Witterung:
Donnerstag, 29. Juli.
Beschwind bewölkt, meist trocken, nur wenig
wärmer, westliche Winde.

Aus der Umgebung.
Mainz, 27. Juli. (Priv.-Tel.) Bei einem
heute Vormittag im Stadtteil Rombach vor-
gekommenen Zusammenstoß einer Fabriklo-
komotive mit einem Straßenbahn-Wagen
wurden 13 Personen verletzt.

Ribba, 26. Juli. Vor einigen Tagen
brachte eine Kuh des hiesigen Landwirts
K. Blöcher drei lebende Kälber zur Welt.
Dieselben sind gesund, von mittlerer Größe
und gedeihen recht schön.

Tages-Neuigkeiten.
Die Taufe des jüngsten Kaiserenthels.
Potsdam, 27. Juli. (W. I. B. Nicht-
amtlich.) Im Heim des Prinzen Oskar von
Preußen und der Gräfin zu Ruppin in
Potsdam in der Quändtschen Villa fand heute
mittags 1 Uhr 30 Min. die Taufe des am
12. Juli geborenen Sohnes statt. Die Tauf-
handlung vollzog der Generalsuperintendent
Händler in Berlin. Der hohe Taufkling er-
hielt die Namen Oskar, Wilhelm, Karl,
Jans, Kuno. Taufpaten sind u. a. der
Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, die
Herzogin von Braunschweig, Graf und Gräfin
Bassow, Erzherzog von Einem, der Kom-
mandeur der 3. Armee, die Fürstin zu Inn-
und Rapphausen und das Grenadierregiment
Nr. 7. Nach der Taufe fand eine Familien-

tafel statt, bei der die Kapelle des Erz-
bataillons des 1. Garderegiments konzertierte.
An der Feier nahmen außer dem hohen
Erzherzog u. a. teil: Die Kaiserin, die
Herzogin von Braunschweig, Graf und Gräfin
Bassow, die Fürstin zu Inn- und Rapp-
hausen, der Hausmarschall Seiner Majestät
Erzherzog v. Sontard. Das Grenadierregi-
ment Nr. 7 war durch einen Offizier ver-
treten.

Einbruchdiebstahl. Baden-Baden,
27. Juli. (Privatmeldung.) In einem hiesigen
Hotel wurden bei einem Einbruchdiebstahl
Schmuckgegenstände im Werte von 25 000 Mark
gestohlen.

Drei Kinder beim Spielen mit einer
Bombe getötet. Berlin, 27. Juli. Nach
einem Königsberger Telegramm des „Berl.
Tagebl.“ sind in Tilsit durch die Explosion
einer Bombe drei Kinder getötet, eins schwer
und eins leicht verletzt worden. Die Kinder
hatten eine nichtentzündete Bombe gefunden,
die beim Spielen explodierte.

Aus Nahrungsorgen in den Tod. Zürich,
27. Juli. (Priv.-Tel.) Aus Nahrungsorgen
vergifteten sich heute Nacht die Eheleute
Boschard mit ihren drei Kindern, Knaben
im Alter von einem, acht und neun Jahren,
durch Gas. Der Vater und der achtjährige
Knabe gaben, als sie aufgefunden wurden,
noch Lebenszeichen von sich. Den Vater
glaubt man am Leben erhalten zu können.

Bermischte politische Nachrichten
Berlin, 27. Juli. (W. I. B. amtlich.)
Unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs
Erzherzog Michaelis hat die erste Sitzung
des Kuratoriums der Reichsgetreidekasse statt-
gefunden. Es wurde beschlossen, den Kom-
munalverbänden den bisherigen Bedarf an
Mehl einschließlich der Zuschläge
für die schwer arbeitende Bevölkerung bis
zum 15. September weiter zu gewähren,
da der neue Einteilungsplan nicht eher fertig
gestellt werden kann. Ferner wurden die
Grundsätze besprochen, wonach das Direktorium
der Reichsgetreidekasse mit Fabrikanten von
Nahrungsmitteln verhandeln soll, um einer-
seits diese Fabriken zu beschäftigen und
andererseits der Bevölkerung in Mehlfabri-
katen sehr willkommene Nahrungsmittel zu-
zuführen.

Kopenhagen, 27. Juli. (W. I. B.
Nichtamtlich.) Oberleutnant Boed und sein
Passagier Kapitän Rüenter sind heute nach-
mittags mit einem Wasserflugzeug abgestürzt;
beide sind tot.

Kunst und Wissenschaft.
Tübingen, 26. Juli. (W. I. B. Nicht-
amtlich.) Der außerordentliche Professor der
Augenheilkunde, Clemens Harms, ist im
Alter von 29 Jahren als Regimentsarzt im
Osten gefallen.

Literatur.
Als im November und Dezember
die täglichen Berichte aus dem Hauptquartier
in ihrer gedrungenen, scharf umrissenen Form
die Kämpfe in Polen flüchteten, da wußten
wir wohl, daß eine der großen Entscheidungen
des Weltkrieges sich in gewaltigen Ereignis-
nissen vollzog. Wer aber heute die Hefte
32 und 33 der wohlbekannten Veröffent-
lichung „Der Völkerring“ (Verlag Julius
Hoffmann in Stuttgart) zur Hand nimmt
und darin jene reichen und verwinkelten Vor-

gänge, nach ihren Grundlinien angeordnet,
in ihren Uebergängen und Rückwirkungen
deutlich gemacht, überblickt: auf den wirten
sie wie ein geschäftig gebautes, gegliedertes
Drama, worin riesige Kräfte in Wirkung
und Gegenwirkung sich entladen und den
Zuschauer mit unvergleichlicher Wucht er-
schüttern. Das, wie immer, vorzügliche und
reiche Anschauungsmaterial, Bilder und
Karten, macht die Darstellung so vollständig
und befriedigend als nur möglich. Die
reichhaltigen, dabei sehr übersichtlichen Karten
und Pläne kann man auch zu den neuesten
Tagesberichten gut benutzen; sie lassen kaum
jemals im Stich.

Kurhaus Bad Homburg.
Donnerstag, den 29. Juli,
Morgens 10 1/2 Uhr an den Quellen.
Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer

1. Choral: Was Gott tut, das ist wohl- getan	
2. Andreas Hofer Marsch	Komzak
3. Lustspiel-Ouverture	Keler-Bela
4. Auf blumiger Aue Walzer	Waldteufel
5. Melodie	Rubinstein
6. Potpourri Die schönen Weiber von Georgien	Offenbach

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Brückner.

1. Kadetten Marsch	Eilenberg
2. Ouverture z. Oper Indra	Flotow
3. Zwei elässische Bauern- tänze	Merkling
4. Schneewittchen Märchenbild	Bendel
5. Zigaritta, Walzer über ru- manische Lieder	F. Wagner
6. Paszestimmung	Habay
7. Die fleissige Bertha	Interm. Hattenberger

Abends 8 Uhr:
1. Ouverture Ein Morgen, ein
Mittag, ein Abend in Wien Suppe
2. Ein Frühlingstraum Herfurth
3. Norwegischer Brautzug Grieg
4. Fantas. a. d. Op. Rigoletto Verdi
5. Ouverture z. Oper Der flie-
gende Holländer. Wagner
6. Frauenlieben und Leben
Walzer Blon
7. Romanze und Menuett aus
Eine kleine Nachtmusik Mozart
8. Potpourri a. d. Operette
Der Zigeunerbaron Strauss

Im Kurhaustheater:
Von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr nachmittags und
8-10 Uhr abends
Lichtspielvorführungen.

Der heutige Tagesbericht war bis zum
Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Statt Karten.
Minna Engel
Friedrich Olesch
Ingenieur, z. Zt. im Feld.
Verlobte.
Bad Homburg v. d. H., 27. Juli 1915.

Beschluß.
Der Magistrat der Stadt Bad Homburg v. d. H. hat für folgende
Eigentum der Stadtgemeinde stehenden Quellen:
1. Elisabethbrunnen,
2. Kaiserbrunnen,
3. Ludwigsbrunnen,
4. Landgrafenbrunnen,
5. Vonsenbrunnen,
6. Stahlbrunnen,
7. Soofsprudel,
8. Neue Quelle.
9. Kaiserin-Augusta-Viktoria-Quelle
nach des § 4 des Quellschutzgesetzes vom 14. Mai 1908 die Fest-
setzung eines Schutzbezirkes beantragt, der folgendes Gebiet umfassen soll:
Die ganze Gemarkung Gonsenheim mit Ausnahme desjenigen nordöst-
lichen Teiles, der nordöstlich des sogenannten „Waffenheimweges“ und
der Fortsetzung bildenden Hohlweges, genannt „Biechtrieb“ liegt;
von der Gemarkung Homburg v. d. H. und Kirdorf das von folgenden
Linien umschlossene Gebiet:
Der Treffpunkt der Gonsenheim-Kirdorfer- und Obereichbacher Ge-
meindegrenze im Hardtwalde beginnend, der Obereichbacher-Kirdorfer Grenze
am Kreuzweg folgend, dann dem Kreuzweg und unterem Rotlaufsweg,
Homburg-Kirdorfer Grenzstraße, dem Gludensteinweg, der Dietzheimer-
Schulweg, dem Schulweg bis zur Gonsenheimer-Gemarkungsgrenze
am Bahndamm und der Homburg-Gonsenheimer Gemarkungsgrenze
auf Grund des § 10 a. a. O. wird hiernit folgendes vorläufig an-
geordnet:
Innerhalb des Schutzbezirkes, der gebildet wird durch:
den Kaiser-Friedrich-Promenade,
den Seebadweg,
den Weinbergsweg (Gonsenheimer Gemarkung),
den Kirdorferbach und
den Schwedenpfad
1.) alle Bohrungen, Ausgrabungen und andere Arbeiten, welche auf
den genannten Boden einwirken, sind nur bis zu 2 m Tiefe unter der
Erdoberfläche zulässig, sofern sie keine dauernde Entnahme oder dauernde
Veränderung des Grundwassers befürchten lassen.

2.) Alle neuen Bauwerke, die in das Grundwasser hineinreichen, sind
wasserdicht abzuschließen.
3.) Die oben bezeichneten Bohrungen und Ausgrabungen, sowie auch
alle sonstigen Arbeiten, welche die Ergiebigkeit oder die Zusammensetzung
der Quellen beeinflussen können, bedürfen:
a) der vorherigen Anzeige bei mehr als 2 m Tiefe bis zu 4 m unter der
Erdoberfläche,
b) der vorherigen Genehmigung bei mehr als 4 m Tiefe unter der Erd-
oberfläche.
II. In den übrigen Teilen des vorstehend beantragten Schutzbezirks I
(weiterer Schutzbezirk) sind die unter I. 1. bezeichneten Arbeiten bis zu 5 m
Tiefe unter der der Erdoberfläche ohne weiteres zulässig;
2.) diese Arbeiten, sowie solche, welche die Ergiebigkeit oder die Zu-
sammensetzung der Quellen beeinflussen können, bedürfen:
a) der vorherigen Anzeige bei mehr als 5 m Tiefe bis zu 10 m Tiefe
unter der Erdoberfläche,
b) der vorherigen Genehmigung bei mehr als 10 m Tiefe unter der Erd-
oberfläche.
III. Die unter I und II angeordneten Genehmigungen sind bei dem un-
terzeichneten Herrn Regierungspräsidenten durch Vermittelung des Herrn
Landrats in Bad Homburg v. d. H. zu beantragen.
Die angeordneten Anzeigen sind an den Herrn Landrat in Bad
Homburg v. d. H. zu richten.
Gegen diesen Beschluß ist keine Beschwerde gegeben.
Bonn, den 6. Juli 1915. Wiesbaden, den 10. Juli 1915.
Königliches Oberbergamt. Der Regierungs-Präsident.
gez.: Voerdroß. Im Auftrage:
gez.: Kötter.

Bad Homburg v. d. H., den 20. Juli 1915.
Vorstehender Beschluß wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Der Königliche Landrat.
J. B.:
v. Bernus.
Wird veröffentlicht.
Bad Homburg v. d. H., 27. Juli 1915.
Magistrat (Bauverwaltung.)

Pflanzen
abgegeben (2872)
im Waisenhaus.
Vom 1. Oktober ab ev. früher
ist die Wohnung im 2. St.
meines Hauses, bestehend aus 3
Zimmern, Küche, etc. incl. Wasser-
geld für Mk. 425.— an ruhige Leute
zu vermieten. Badeeinrichtung elektr.
Licht u. Gas vorhanden. Zu erst. bei
H. Schild, Gaisgasse 1
(2398a) erster Stock.
Vonsenstraße 38, 2. St.
ist eine große neuhergerichtete 3 ev.
4 Zimmerwohnung mit Bade-
einrichtung Gas und elektr. Licht
sowie oder später unter günstigen
Bedingungen zu vermieten.
Näheres daselbst 1. Stock (2479a)
Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Schöne Aussicht 22, Hinterh. 2 St.
Näheres daselbst. 2830
1 schöne 3 Zimmerwohnung
mit Küche, Manfärde u. allem Zu-
behör auch elektr. Licht sof. zu verm.
Dornholzhäuser, Sonnenbadstraße 2.
Schöne 2871a
3 Zimmerwohnung
alles mit Linoleum belegt in gefun-
der, freier Lage ist mit allem Zu-
behör, sowie eine oder mehrere
Manfärden preiswert zu vermieten.
G. Corvinus, Saalburgstr. 4.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied in Schlangenbad unerwartet unser lieber Onkel
und Grossonkel

Herr Rudolf Janson

im 68. Lebensjahre.

Bad Homburg v. d. H., den 27. Juli 1915

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Metzger.

Die Beerdigung findet in der Stille auf dem Nordfriedhof zu Wiesbaden statt.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unser innigstgeliebtes
Kind

Gretel

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 5 Jahren zu sich
zu nehmen

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

J. d. M.: **Jacob Wagner.**

Bad Homburg, den 27. Juli 1915.

(2859)

Die Beerdigung findet Donnerstag den 29. Juli, abends
6 Uhr, vom Portale des Evangelischen Friedhofes aus statt.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: **Hermann Steingoetter.**

Samstag, den 31. Juli 1915, abends 8 Uhr:

Wohltätige Frauen

Luftspiel in 4 Akten von Adolf v. Arronge.

Spielleitung: **Otto Conradi.**

Personen:

(2861)

Major Rudolf von Rodeck
Clementine, verwitwete Geheimrätin von Prag
seine Schwester
Emil von Prag, deren Sohn
Generalin Wehling
Stadtrat Riebel
Rentier Söhns
Kirchenvorsteher Wurm
Friedrich Wöpsel, Lederhändler
Ottilie, seine Frau
Julius, ihr Sohn
Maria Stein, Erzieherin d. Adoptivtochter d. Majors
Hans Werner, Diener des Majors
Anna seine Frau
Hubert
Marie, Dienstmädchen bei Wöpsel
Paula, Kammerjungfer der Geheimrätin
Frau Seibold
Frau Bankier Friedheim

Paul Schubert
Auguste Frenzel
Ferdinand Steinhofen
Else Jüngling
Albert Stettner
Otto Conradi
Walter Smorkowski
Paul Herr
Ella Marshall
Else Burghoff
Maria Schild
Arthur Eugens
Hans Martini
Rudolf Goll
Elna Oldini
Winni Fischer
Toni Schöcke
Erna Wolf.

Pause nach dem 2. Akt.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Kassen-Öffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Lichtspiel-Vorführungen.

Spielplan für Donnerstag, den 29. Juli 1915

(2868)

von 4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags

Aus den österr. Kronländern Naturaufnahme Bufallo Bill 2 Akte

Das Stiefelpaar Komödie Kriegaufnahmen

Abends von 8—10 Uhr

Piff und Pass, die beiden Strategen Komödie Auf schwankem
Grunde Drama in 3 Akten Kriegaufnahmen. Einlage. Aida
Drama in 2 Akten. Änderungen vorbehalten. Von 4 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ Uhr haben auch
Kinder Zutritt. Preise der Plätze: I. Rangloge M. 1.50 Parkettloge
M. 1.— Sperrsitze M. 0.50 Militär und Kinder halbe Preise.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann, für den Anzeigenteil: Heinrich Schudt; Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Frisch eingetroffen:

Cablian

2—4 pfündig per Pfund 40 Pfg.

Bratfisch per Pfd. 30 Pfg.

Matjes-Heringe

Neue Bollheringe

Lautenschläger,

(2865)

Fischhaus.

Büthen für Gärtner u.

Wäschereien.

Fässer von 25 Ltr. an

bis 4000 Ltr.

zu Beeren- u. Obstwein.

Korbflaschen (2600)

in all. Grössen billig zu verkaufen.

Homburger Kognakbrennerei

Siegmund Rosenberg.

Mirabellen!

Falläpfel, Mostäpfel, Mira-
bellen in Ladungen kauft jedes
Quantum. Kassa und Körbe werden
gestellt. Um gefl. Angabe bittet

Sutter, Großhandlung
an. Näh. Geschäftst. d. Bl. u. 2839.

Tagelöhner

gesucht

(2844)

Heinrich Rompel,

Eisen gießerei.

die lange
Frankenschwester, Jahre in
einer Klinik tätig gewes. u. im Beruf
durchaus erf. ist, nimmt Privatpflege
an. Näh. Geschäftst. d. Bl. u. 2839.

Lehrfräulein

oder angehende Comptoristin
für Büro sofort gesucht. (2862)

Goldmann & Jamin,

Holzwarenfabrik Oberursel.

Sauberes

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt gesucht

(2858)

Frankenstraße 10.

Tüchtiges

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen zum 1. August
gejucht

(2870)

Billa Hansa,

Risseffstraße 21.

2 Zimmerwohnung

mit Küche und allem Zube-
hör im Hause Wallstr. 27—29

zu vermieten.

(2866a)

Näheres Höhestraße 15.

Gesucht

3—4 möbl. Zimmer mit Küche
für Anfang August. Offerten unter
G. 2857 an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit
und dem Hinscheiden meines lieben Sohnes

Ludwig Bauer

für die Blumenpenden und trostreichen Worte des Herrn
Holzhäuser sage herzlichen Dank.

Georg Bauer.



Bei einem Sturmangriff am 15. Juli
den Heldentod fürs Vaterland

Herr Theodor Steinmetz Former.

Ich verliere in demselben einen braven und tüchtigen
Arbeiter, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde

Bad Homburg v. d. H., den 28. Juli 1915.

Heinrich Rompel,

Inhaber Friedrich Busch.

(2874)

Grobkörniger

Cristall - Einmachzucker

jedes Quantum lieferbar, empfiehlt

Carl Deis

(2868)

Esset Fische:

billig, nahrhaft und gesund.

Täglich frische Zufuhr in Eispackung.

Tafelzander, Rhein- u. Wesersalm, Blaufelchen, Angler,
Fisch, Cablian, Heilbutt, Steinbutt, Rotzungen, Seezungen,
Merlans, Seehecht, Schollen

Lebende Schleien und Forellen

W. Lautenschläger,

Telefon 404

Fischhaus

Bersteigerungen

und Abschätzungen von Mobilien, Schäden aller Art
wie fahrgemäße Erledigungen von Pfandverkäufen, Nach-
konkursen. Ferner Übernahme ganzer Haushaltungen, Möbel
gegen sofortige Abrechnung — Lagerung und Verwahrung
von Mobilien, Wertgegenständen etc. unter
Bedingungen übernimmt

August Herget,

Tagator u. beel.

Bad Homburg v. d. H., Elisabethenstraße 43. Telefon